

Martin Müller Schmied

## Louis Spohr zum 230. Geburtstag

### Die Wiederentdeckung des „Deutschen Paganini“ in Gotha

Ein 230er Jubiläum – so etwas wird üblicherweise nicht unbedingt großartig begangen. Aber soll man auf den wirklich „runden“ Geburtstag zwanzig Jahre lang warten, wenn gerade jetzt die Erkenntnis gereift ist, dass einem ganz großen Künstler Unrecht geschieht? Und zwar einem Künstler, der nicht nur lokal bedeutsam ist, sondern der die Musikgeschichte nachhaltig beeinflusst hat und der in seiner Zeit an vorderster Stelle der

wurde einem Künstler zu Lebzeiten Spohr. Und trotzdem ist er aus dem nahezu vollständig verschwunden, Erbes in Kassel, Braunschweig auch die Bemühungen solcher Brahms oder Richard Wagner Erfolg, die Erinnerung an sein

Was kann es für Gründe geben, erster Linie natürlich seine Kompo-Anhörenswertes geschaffen. Fast dient. Hier sind wohl zuallererst nen. Spohr galt zu seiner Zeit als „Deutscher Paganini“ genannt. übrigens sehr geschätzt, haben aber nie ge- oder gar ein Wett-Vielleicht sind Spohrs onen nicht solche Kunststückchen wie aber sie sind ebenschwierigkeiten stechen vor allem Partien. Nicht umman Spohr als den der Geige“.



Zeichnung: Nathalie Schmidt nach dem Selbstbildnis Spohrs

15 Violinkonzerte hat er

geschrieben; hinzu kommen anhörenswerte Frühwerke. Seit frühester Jugend schrieb er auch Violinduette für das gemeinsame Musizieren mit seinem Lehrer oder Freunden. Und was komponierte er, um der harfespielenden Tochter der Hofsängerin Susanne Scheidler, Dorette, nah sein zu können? Natürlich Duette für Violine und Harfe, die beide musizierten. Später wurde sie seine Frau, und er reiste mit ihr ausgiebig durch Europa, um gemeinsam Konzerte zu geben, überall viel bewundert.

Ausgiebig widmete sich Spohr dem sinfonischen Schaffen. Für seine Gothaer Zeit (1805 bis 1813) ist nachgewiesen, dass er mehrfach die Sinfonien 1 bis 4 von Beethoven in Konzerten spielen ließ - ein Beleg auch für die Leistungskraft des Gothaer Orchesters. Stark mozartsche Züge trägt seine erste

Sinfonie in Es-Dur (1811 komponiert). Bedeutender ist sicher

# Musikreise

# Musikreise

seine 4. Sinfonie in F-Dur „Die Weihe der Töne“, die im November 1832 in Kassel uraufgeführt wurde, und der ein programmatisches Gedicht zugrunde liegt. Tschaiowski schrieb unter dem Eindruck dieses Werkes seine 6. Sinfonie. Insgesamt zehn Sinfonien entsprangen der Feder Spohrs, wohl nicht jede so revolutionär wie die Ludwig van Beethovens, aber alle gut konzipiert und voller wunderbarer Einfälle, wert, sie in heutigen Konzerten zu spielen.

Als Beispiel für sein innovatives Komponieren seien auch die vier Klarinettenkonzerte genannt. Geschrieben für den Sondershäuser Klarinettenisten Simon Hermstedt, werden sie von Musikern höher geschätzt als die von Carl Maria von Weber.

Es sei nur erwähnt: Zehn Opern schrieb Spohr, zum Teil zu Lebzeiten mit großem Erfolg aufgeführt. Weitere Konzerte für verschiedene Instrumente und jede Menge Kammermusik zählen zu seinen Werken. Eines seiner Oratorien begeisterte zu den Thüringer Bachwochen 2014 in Gotha das von weit angereiste Publikum.

Durch sein unermüdliches Wirken - nicht nur als Komponist - beeinflusste Spohr nachhaltig das Musikleben. Insgesamt soll er etwa 200 Violinschüler gehabt haben, verfasste auch eine Violinschule. Er unterrichtete im salzmanschen Sinn (Salzmann hatte er in Gotha noch kennen und schätzen gelernt), entwickelte vielseitig gebildete Musikerpersönlichkeiten. In der Gothaer Zeit waren seine Schüler kaum jünger als er; neben dem Violinspiel unterwies er sie in vielen anderen Dingen, erkundete auf ausgiebigen Wanderungen die Natur, besuchte mit ihnen Bergwerke und Fabriken, lehrte sie das Schwimmen.

Spohr entwickelte auch den Berufsstand des Dirigenten entscheidend weiter. In Gotha 1805 als Konzertmeister angestellt (mit 21 Jahren der jüngste Konzertmeister in Deutschland), nutzte er die vorzüglichen Arbeitsbedingungen, probte sehr intensiv. Zu dieser Zeit gab es den Berufsstand des Dirigenten noch nicht, der vom Pult vor dem Orchester die Leitung übernahm. Beim Musikfest in Frankenhäusen (1810), dem ersten in Deutschland, dirigierte Spohr mit einer Papierrolle; später wurde daraus der Taktstock. Auch in London führte Spohr 1820 den Taktstock ein.

Nicht zuletzt erwarb sich Spohr sehr viel Anerkennung bei seinen Kollegen, weil er sich zeitlebens für die soziale Gleichberechtigung der Musiker einsetzte.

Dass Spohr nur einige (wenn auch wichtige) Jahre in Gotha blieb, muss nicht verwundern.



Sergej Bartchevitch (Foto: Dominik Frank)

Dass Spohr nur einige (wenn auch wichtige) Jahre in Gotha blieb, muss nicht verwundern.

Anschließend war er Kapellmeister in Wien (lernte dort Beethoven kennen), danach in Frankfurt am Main und - auf Vermittlung Carl Maria von Webers - ab 1822 in Kassel.

Die Residenzstadt Gotha hat sich daran gemacht, das Spohrsche Erbe wieder in Besitz zu nehmen. Seit ein paar Jahren hat die Thüringen Philharmonie Gotha einen charismatischen Konzertmeister, Sergej Bartchevitch. Als Student der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar gewann er den Spohr-Wettbewerb und durfte einige Jahre lang die Geige aus dem Besitz von Louis Spohr spielen. Gemeinsam mit seiner Frau Michaela initiierte er in Gotha die Gründung der Europäischen Louis-Spohr-Kulturgesellschaft e.V., die in diesem Jahr mit einer Fülle von Veranstaltungen den bedeutenden Geiger und Komponisten in Erinnerung ruft. Und da kann es schon passieren, dass in einem Gothaer Kaufhaus virtuose Violinmusik erklingt, weil Herr Bartchevitch (alias Spohr) aufspielt. Spohr soll eben nicht nur das traditionelle Konzertpublikum erreichen.

#### Literaturempfehlungen:

- Clive Brown: Louis Spohr - eine kritische Biographie, Merseburger Verlag, 2009
- Louis Spohr: Selbstbiografie, Europäischer Literaturverlag, 2011
- Paul Katow: Louis Spohr - Persönlichkeit und Werk, RTL Edition, 1983
- Herfried Homburg: Louis Spohr - Bilder und Dokumente, Erich-Röth-Verlag Kassel, 1968

#### Ausstehende Termine der Europäischen Louis-Spohr-Kulturgesellschaft e.V.:

- 11.09.2014: „Das Duell“ Spohr vs. Paganini, Kulturhaus Gotha, Ekhofplatz 3 (Eintritt frei)
- 14.09.2014: Thronsaalkonzert mit dem Gothaer „Spohr Quartett“, Schloss Friedenstein Gotha
- 24.10.2014: „Gotha jazzt“ mit „Spohr? Go-Go-NGo!“, Deutsches Versicherungsmuseum, Bahnhofstr. 3a, Gotha

Telefonische Kartenreservierung unter 03621/3505123 oder [info@eurospohr.de](mailto:info@eurospohr.de)

## Laternen-Kanon

Gero Schmidt-Oberländer

1.



Ich hab kei - ne Angst\_mehr im Dun-keln, ich hab kei - ne Angst\_ in der Nacht,



weil heut al - le Ster - ne so fun-keln, weil ich mir ein Licht\_\_ an - ge-macht: La -

2.



ter - ne, La - ter - ne, leuch - test mir so ger - ne, La -



ter - ne, La - ter - ne, leuch - test in der Nacht.

# Musizieren